

Inhaltsangabe

(Von Dr. Walter Buff)

Zweiter Zeitraum. Von der Mitte des achtzehnten bis zum zweiten Drittel
des neunzehnten Jahrhunderts. Band III, IV und V

Dritter Band

Gesamtplan des Werkes	V—VII
26. Kapitel. Allgemeine Übersicht über die Bewegungen der Zeit von der Mitte des achtzehnten bis zum zweiten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts	3—18
a) Die geistige und religiöse Lage um 1740. Die Zurück- drängung der Kirche aus der geistigen Führung der Nationen zugunsten der neuen Wissenschaft und Philosophie; die Begren- zung der Bewegung auf die oberen Schichten der Gesellschaft; kein umstürzlerisches Gepräge der Bewegung; ihr allgemeiner Charakter in Frankreich, England und Deutschland	3—7
b) Die großen Züge der Entwicklung von 1740—1840. Der Sinn für die freie Menschlichkeit und die lebensanschauliche Be- deutung der Kunst; radikale Entfaltung des neuen Denkens in Eng- land und Frankreich; seine politische Verwirklichung in der fran- zösischen Revolution; die Eigenständigkeit der deutschen Be- wegung gegenüber der westeuropäischen; das Durchdringen einer be- sonnenen christlichen Aufklärung; der Höhepunkt der Bewegung im neuen Gottes- und Weltbegriff von Idealismus und Ro- mantik; der Traum einer neuen Grundlegung in der geistigen und religiösen Krise Europas; sein Scheitern an den harten Gegensätzen der Wirklichkeit und die Zerstörung der christlich-religiösen Grün- dung des menschlichen Daseins; die Gesamtlage um 1840	7—14
c) Aufbau und Standpunkt der Darstellung. Hauptglie- derung und Leitgesichtspunkte; die Beurteilung der Umformungs- krise nicht als Unglaube und Abfall, sondern als sachliche Not- wendigkeit; die Abwendung von der christlichen Gläubigkeit in ihrem Verhältnis zu den sachlich begründeten neuen Einsichten; die Stellungnahme naiv religiöser und kritisch-wissenschaftlicher Christen zur Umformungskrise; Maßstäbe der Erkenntnis	14—18

<i>5. Buch. Das westeuropäische Denken bis zur französischen Revolution .</i>	19—143
27. Kapitel. Kirchenkritische und religionskritische Eingänger in England	21—58
a) Die allgemeine geistige Lage in England von 1740 bis 1789. Die Beruhigung der englischen Kirche in den altüberlieferten Lehrbahnen; der Zerfall des geistigen Lebens der Nation in mehrere sich nicht mehr ernsthaft berührende Schichten; die weltlich humane Strömung der englischen Moralphilosophie; die europäische Bedeutung des englischen Denkens von 1740—1789	21—23
b) Die Vertreter des psychologischen Materialismus. D. Hartley; Hauptwerk; die Aufdeckung der Zusammenhänge zwischen Psychologie und Physiologie; der Gegensatz zwischen dem aufkommenden naturalistischen Determinismus und den Ideen von Freiheit und Verantwortung; J. Priestley, Leben, philosophische Werke, psychologischer Materialismus ohne atheistische Philosophie, verbunden mit dem üblichen Atheismus der Zeit; theologische Werke; sein Wirken für eine Reform der christlichen Lehre; unitarische Sonderbildungen; theologische Entgegnungen	23—29
c) David Hume, der Zerstörer der Metaphysik, Leben, Schriften; Erkenntnislehre; der erste kritische Positivist der europäischen Geistesgeschichte; die neue Erkenntnis des Geschichtlichen; die Aufstellung quellenkritischer Grundsätze; ihre Anwendung auf Wunderberichte; die Gründe seiner Wirksamkeit, Gibbon; die schicksalhafte Bedeutung von Humes Wunderkritik	29—37
d) Humes Religionskritik. Die Vernichtung der natürlichen Religion; die Zerstörung des kosmologischen und physikotheologischen Gottesbeweises; die theistische Hypothese als Ausgangspunkt in Erfahrung nicht begründeter Erdichtungen; die Widerlegung der metaphysischen Beweise für die Unsterblichkeit der Seele, seine Lehre vom Seelenstaat; die Entkräftung der Beweise aus der Moralität und dem Verhältnis von Leib und Seele; Hume kein Atheist, sondern ein Agnostiker	37—43
e) Die natürliche Religionsgeschichte. Standpunkt eines philosophischen Theisten; der Stoff der Religionsgeschichte; Religionsgeschichte als Geschichte von Irrtum und Wahn; der Ursprung der Religion aus der Frage nach den unbekanntem Ursachen der Wechselfälle des Lebens; die Beziehung zwischen Polytheismus und Monotheismus; die Vorzüge des Polytheismus; die Überzeugungskraft von Theismus und Polytheismus; das Rätsel der geschichtlichen Religion; Wendepunkt in der europäischen Religionsphilosophie	43—51

- f) Die Ethik. Das ethische Denken der neuen Wissenschaft und seine Einflüsse auf Hume; der Inhalt des Sittlichen; der Beweggrund sittlichen Handelns; die neue Anschauung des Sittlichen; der Ursprung der sittlichen Urteile im Gefühl; das sittliche Urteil ein Geschmacksurteil; Selbständigkeit und Wirksamkeit der Ethik; die Sympathiemoral des Adam Smith 51—58
28. Kapitel. Die Hauptrichtungen der französischen Aufklärung 58—98
- a) Die allgemeinen Voraussetzungen des französischen Radikalismus. Die kirchliche und kulturelle Einheit im Frankreich Ludwigs XIV.; strenge Zensur aller Freigeisterei; die Ursachen der Entstehung des geistigen Radikalismus und die besonderen Bedingungen seines Wachstums; Art und Wirksamkeit dieser Literatur 58—63
- b) Der Durchbruch der Aufklärung in Voltaire. Die Anfänge der französischen Aufklärung, der Reiseroman; Voltaire, Leben, die Briefe über die Engländer; Berlin, Ferney, Paris; der Kampf wider den überlieferten Vorsehungsglauben, Candide; der Kampf für die Toleranz und ihre Begründung; der Kampf gegen Christentum und Kirche: „Die Meinungen des Pfarrers Meslier“, „Das Gastmahl des Grafen Boulainvilliers“; der sachliche Gehalt seiner Urteile vom Christentum: Jesus als schlichter Lehrer der Moral, von der Entstehung der christlichen Kirche und den Widersinnigkeiten des christlichen Gottesbildes; die Notwendigkeit des Gottesdienstes für das Volk 63—74
- c) Die Philosophie des Voltaire. Die Religionslehre: die Auffassung vom Menschen und der Unsterblichkeit der Seele; die Krise des menschlichen Selbstverständnisses; die Gottesanschauung: die Ablehnung des Atheismus, der Gottesbeweis aus der Ordnung des Weltganzen; Unterschiede zum englischen Deismus; der gesellschaftliche Nutzen des Gottesglaubens; die Philosophie der Geschichte: die christlich-augustinische Geschichtsauffassung und ihre Auflösung; Voltaires kulturgeschichtlicher Standpunkt; die Grenzen seiner Geschichtsbetrachtung; die Bedeutung dieser rein weltlichen Geschichtsphilosophie 74—85
- d) Das Pariser Denken des achtzehnten Jahrhunderts. Gemeinsame Grundbegriffe; die „Enzyklopädie“ als Ausdruck der Gesamtwirkung; die Typen des religionskritischen und irreligiösen Weltverständnisses: 1. der Materialismus, de la Mettrie und von Holbach; 2. der Naturalismus, Buffon und Robinet; sein Beitrag zur Umwälzung der Gottesvorstellung, 3. die wissenschaftliche

Ausschaltung des Gottesgedankens durch den sensualistischen Positivismus; d'Alembert und Condillac; Bedeutung und Auswirkungen dieser drei religiösen Möglichkeiten des Weltverständnisses 86—94

e) Die ethischen, politischen und sozialen Überzeugungen. Die Befriedigung des Glücksverlangens als Ziel; die Verbindung von Selbstsucht und Gemeinnutz, Helvetius; reformistisch praktische Ziele; politische Ziele gemäß Montesquieus „Geist der Gesetze“; wirtschaftliche und soziale Forderungen der physiokratischen Schule; hoffnungsloser Kampf um ein gesundes Verhältnis von wissenschaftlichem Weltbild und religiösem Glauben in Frankreich 94—98

29. Kapitel. Jean Jacques Rousseau 98—143

a) Die Persönlichkeit. Verhältnis zur französischen Aufklärung, seine Wirkung auf Deutschland; die Einheit von Persönlichkeit und Werk trotz verderblicher Jugendschicksale und schwieriger charakterlicher Anlagen; Übersicht über seine Schriftstellerei . . . 98—103

b) Der geschichtsphilosophische Entwurf des Diskurs über die Wissenschaft und Künste. Die Verneinung des moralischen Fortschritts Glaubens; Individualismus und Gesellschaftskritik; die neue Betrachtung der Geschichte in Analogie zur menschlichen Entwicklung von der Kindheit zum Greisenalter; der Abstand zum biblisch-augustinischen Geschichtsbild; die Entwicklung aus dem Naturzustand; die glückliche Epoche der werdenden Gesellschaft; die Entstehung der Gesellschaft und des Staates auf der Stufe der Zivilisation; das Verhängnis des politischen Verbandes und das Todesurteil über die europäischen Völker; die sittlichen Auswirkungen der Zivilisation; die sittlich-religiösen Wurzeln dieser säkularisierten Geschichtsbetrachtung 103—112

c) Der Verfassungsentwurf des Contrat social. Plan nicht eines Idealbildes, sondern einer Schaffung der bedingt besten Möglichkeit politischer Ordnung; die Bejahung des Rechts zur Revolution und ihre Wurzeln in der Idee der Freiheit; Volkssouveränität und Regierung; die Voraussetzungen einer freien Verwirklichung des Gemeinwillens, die Bürgervollversammlung; die Regelung des Lebens durch den Staat der Freiheit; das Recht des Staates über die Religion: Priesterreligion und bürgerliches Glaubensbekenntnis; das Verhältnis von persönlicher Überzeugung und öffentlichem Gottesdienst; selbstverständliche Voraussetzungen; die Wirkungen seiner Ansicht über Religion, Staat und Kirche 112—119

- d) Der allgemeine philosophische Standpunkt. Erkenntnis-kritische Widerlegung des Empirismus; die Lehre vom Gewissen; Gewissensgefühl und Vernunft; die ursprüngliche Güte der menschlichen Natur; die Auswirkungen dieser Lehre; die Verkündigung des religiösen Individualismus; die Auflockerung der religiösen Gleichförmigkeit; Laienglaube und Verhältnis zur kirchlichen Autorität; Rousseau als erster Vertreter des Neuprotestantismus; die Verbindung von aufgeklärter Naturreligion und pietistischer Herzens-erfahrung 119—128
- e) Seine Stellung zu Jesus und den Evangelien. Die Aus-schaltung des Offenbarungsglaubens; die Wunderfrage als Scheide-zeichen; der allgemeine Standpunkt zu den Wundern; die Auf-nahme einiger Gedanken von der kirchlichen Apologetik; die Unter-suchung der Evangelien auf die Wunderfrage hin; Herzensverhält-nis zum Evangelium: die relativistische Gesamtbetrachtung . . . 128—133
- f) Der religiös-sittliche Gehalt seiner Vernunft- und Herzensreligion. Die Grundgedanken: der Gottesglaube; das Verhältnis zum Gebet; Vergeltungsgedanke und Schuldgefühl; das nähere Verständnis des Sittlichen 134—138
- g) Die Wirkungen Rousseaus. Der Einfluß Voltaires und Rousseaus in der Schweiz; Auseinandersetzung mit ihm in Genf, in Bern, Zürich und Basel; Allamand und H. Meister; Zusammen-hang mit dem geistigen Geschehen der Zeit; Notwendigkeit und schöpferische Leistung in der Geistesgeschichte 138—143
6. Buch. *Revolution, Restauration und Christentum, vor allem im west-europäischen Denken* 145—378
30. Kapitel. Die geistes- und religionsgeschichtlichen Auswirkungen der französischen Revolution 147—190
- a) Voraussetzungen und Grundgedanken der Revolution. Krise und Fortschritt durch die Revolution; die Ursachen des überraschenden Durchbruchs der Revolution in Frankreich; Sonnenaufgang einer neuen Epoche; die Akte der Revolution; die Grundgedanken der Menschenrechte; Möglichkeiten der Ver-fassung 147—153
- b) Das Wesen des demokratischen Staates. Staatswille und Freiheit des Individuums; die Steigerung der Staatsmacht; öffent-liche Meinung und Parteien; der Kreisgang des demokratischen Individualismus; der Übergangscharakter der neuen Staatsordnung; der Einfluß der Revolution auf das geistige Leben und die christliche Theologie; die Veränderungen im Begriff des Standes 153—161

- c) Die unmittelbaren Verwicklungen der französischen Revolution mit Christentum und Kirche. Die Bestrebungen der Aufklärung betreffs des Verhältnisses von Staat und Kirche und seiner Auswirkungen; die Bedeutung für das evangelische Christentum; die Verkündigung der unbedingten Gewissensfreiheit, der religionslose Staat; Bürgerrecht und Klosterwesen; Eingriffe in das kirchliche Leben; der Rückgriff auf das Kirchengut; die neue Ordnung der kirchlichen Verhältnisse durch den Staat; die Niederlage des Staates 161—169
- d) Der Verlauf des Kirchenkampfes. Maßnahmen gegen die Geistlichen; Ergebnis des Kampfes; das Konkordat Napoleons mit dem Papst; die Grundgedanken des Konkordats; der Vorteil des Papstes; Möglichkeiten kirchlichen Einflusses 169—174
- e) Das Verhältnis der katholischen Kirche zu der Neugestaltung des Daseins im neunzehnten Jahrhundert. Die entschiedene Ablehnung der Ideen von 1789; der Versuch einer Verbindung zwischen dem Katholizismus und den Ideen von 1789 durch Lamennais; die „Worte eines Gläubigen“; die Ausnutzung der Möglichkeiten des modernen politischen Lebens: die Entstehung des politischen Katholizismus; seine Darstellung in Irland, der belgischen Revolution von 1830 und der deutschen Zentrums-
partei 174—181
- f) Der Scheinerfolg der Papstkirche. Der Sieg über den Indifferentismus; seine Kehrseite: die Entchristlichung der Christenheit; machtpolitische Erfolge unter dem Zeichen christlichen Niedergangs 181—185
- g) Die Revolution und das evangelische Christentum. Die Aufgabe; Schwierigkeiten der Lösung; das innere Ringen des evangelischen Christentums mit den neuen Geistesmächten und die Bedeutung des Verzichtes auf machtpolitische Selbstbehauptung; allgemeiner Überblick 185—190
31. Kapitel. Gedanken und Ziele der Restauration 190—214
- a) Der allgemeine Charakter der Restauration. Der Begriff der Restauration; der Ursprung der Restaurationsstimmung in den verletzten Interessen; ihre Vertiefung durch das Gefühl der Pietät; geistig-religiöse Gegenbewegung gegen die Aufklärung; die politisch-religiöse Zielsetzung in der heiligen Allianz; der uneinheitliche Charakter der Bewegung; die negativen Folgen der Restauration für Christentum und Kirche 190—198

- b) **Burke und Haller.** E. Burke: die Betrachtungen über die französische Revolution; seine Grundgedanken; Hallers Restauration der Staatswissenschaft; die absolute Stellung des Landesherrn; die Begründung des patriarchalischen Regiments und des Gottesgnadentums; Staatsfeindlichkeit seiner Lehre; die religiöse Weihe der schrankenlosen Fürstengewalt; die geistigen Nachwirkungen Hallers: Adam Müller und die politische Romantik . . . 198—204
- c) **Die geistige Rechtfertigung des katholischen Christentums in der französischen Restauration.** Chateaubriand, „Geist des Christentums“; die kulturschaffende und sinnvertiefende Macht des Christentums; Stimmungsgehalt und Bildkraft der christlichen Lehre; das Verhältnis von Christentum und Dichtkunst; seine Wirkungen; Joseph de Maistre: der Papalismus als Zusammenfassung der ganzen Restauration; die Philosophie der Autorität; die Fiktion der Verknüpfung der politischen mit der kirchlichen Autorität; Lamennais' Beitrag zur Philosophie der Autorität; das neue Verhältnis von Autorität und Vernunft . . . 204—212
- d) **Der Einfluß der Restauration auf Philosophie und Dichtung in Frankreich.** Die Rückkehr zu einer spiritualistischen Metaphysik; romantische Richtung in der Literatur; ausgleichende Wirkung der Restauration 212—214
- 32. Kapitel. Die Anfänge des Agnostizismus, Positivismus und Sozialismus in Westeuropa 214—244**
- a) **Positivismus und Agnostizismus im englischen Denken.** Die Weiterbildung der Gedanken der Aufklärung; J. Bentham, allgemeine Art des Wirkens; die Grundsätze der Sittlichkeit und Gesetzgebung; der Charakter seiner Humanitätsmoral; die Entstehung des Positivismus durch James und John Stuart Mill; die Betrachtung der Moral; die ethische Entleerung; die Stellung zur Religion; Vergleich mit dem achtzehnten Jahrhundert 214—222
- b) **Der frühe französische Positivismus und Sozialismus.** Saint Simon, Schriften; der Traum vom goldenen Zeitalter der Industrialisierung; die revolutionistische Weltansicht und die beherrschende Stellung der neuen Gesellschaftswissenschaft; die Verkündigung des neuen Christentums; das Bild der vollkommenen Gesellschaft; innere Widersprüche 222—228
- c) **Auguste Comte.** Der Ruhm seines positivistischen Systems; die Soziologie als die Wissenschaft vom Menschen; die soziologischen Gesetze, das Dreistadiengesetz; Vergleich mit Rousseaus Geschichtsbetrachtung; der positivistische Begriff von Religion und Christentum; die Altersentgleisung; die Religion der Menschheit; geschichtliche Wirkungen 229—236

- d) Die sozialistischen Gedankenbildungen. Utilismus, Positivismus und Evolutionismus als geistige Voraussetzungen; die Anfänge des Sozialismus in Frankreich: der Saintsimonismus; Ch. Fourier; beginnender Kommunismus: Louis Blanc und E. Cabet; der Kommunismus in England: R. Owen; der Ursprung der Religionsfeindschaft im Sozialismus; Verflechtung und Verhängnis der Bewegung 236—241
- e) Ausblick. Innere Verwandtschaft von Positivismus und moderner Wissenschaft; geistige Möglichkeiten des neuen Standpunktes; Gefahr religiöser Entwurzelung: Auseinanderklaffen menschlich-diesseitigen Selbstverständnisses und christlicher Lehre, verstärkt durch die Reaktion der Kirchenleute; geringe Bedeutung dieses Problems vor 1860 241—244
33. Kapitel. Die Aufspaltung der westeuropäischen Theologie in gegensätzliche Richtungen 244—276
- a) Allgemeine Voraussetzungen. Schwierigkeit der Darstellung wegen der Verflechtung mit dem deutschen geistigen und religiösen Leben; die englische Erweckung: W. Paley, Werke, die Beweise für das Christentum, seine Bedeutung 244—247
- b) Die evangelikale Bewegung. Die kirchliche Stellung der Evangelikalen; ihre Führer; die Horae homileticae und J. Milner; Wilberforces „Praktische Übersicht“; die evangelikale Lehre; Unterschiede der Evangelikalen zum älteren deutschen Pietismus in ihrem Verhältnis zur Orthodoxie und in ihrer Inbeziehungsetzung von Christentum und Welt; die großen Werke der Evangelikalen: Bibelverbreitung und Mission; der Kampf gegen die Sklavenwirtschaft; Stellung zur Schulfrage; die Bedeutung der Evangelikalen 247—256
- c) Die schottische evangelikale Bewegung. Die kirchliche Lage in Schottland; Evangelikale und Moderierte; die Brüder Haldane als Wegbereiter der Bewegung; Th. Chalmers, seine eigentümliche Stellung; das Verhältnis seiner Erweckungsfürchtigkeit zu den Ansprüchen der weltlichen Gemeinschaft und zu den Menschenrechten; erster Bahnbrecher kirchlich-sozialer Gedanken; der Bruch mit der Staatskirche; Unfähigkeit, das ganze Volk zu umfassen und durchzuformen; mangelnde theologische Besinnung . 256—264
- d) Die Erweckungsbewegung auf dem westeuropäischen Festland. Der vieldentige religiöse Gesamtgeist der Bewegung; allgemeine Grundzüge der Bewegung und Aufspaltung des Protestantismus; A. Vinet, Leben und Schriften; Unterscheidung zwischen Evangelium und Dogma; die Heiligkeit von Herz und Gewissen; Weiterbildung von Rousseaus Lehre von Gewissen

- und Evangelium; Trennung von Staat und Kirche; religiöser Individualismus und sein Verhältnis zum neuen Staatsgedanken; die Hauptlinien der Wirkung: relativistische Erweichung des reformatorischen Gewissensprinzips; das Verhältnis von Protestantismus und politischem Liberalismus 264—273
- e) Bekenntnis und Theologie in der holländischen Kirche. Petrus Hoffstede de Groot, Leben, Schriften; um den Sinn der Verpflichtung auf die alten Bekenntnisse; die Grundzüge der Groninger Vermittlungstheologie, ihre wissenschaftliche Schwäche; Verhältnis zur Umformungskrise; Ausblick 273—276
34. Kapitel. Theologische Neuansätze in der anglikanischen Kirche 277—349
- a) Die Bedeutung der Kirchenfrage im allgemeinen politischen und geistigen Leben Englands. Die Privilegien der anglikanischen Kirche; der Übergang zu liberalen politischen und kirchlichen Reformen; die Betrachtung der anglikanischen Kirche als sittlich-religiöses Gut der Nation; S. T. Coleridge, Vermittlung zwischen Vernunftglauben und kirchlicher Gesinnung; die freien Voraussetzungen seines Denkens; allgemeine und nationale Kirche; sein Einfluß auf Gladstone und dessen Begriff der nationalen Kirchenstiftung; allgemeine günstige Verhältnisse 277—283
- b) Die Oxford-Bewegung. J. Kebles Predigt über den nationalen Abfall; H. J. Roses kirchenfreundliche Kundgebungen; die Bedeutung von Kebles ästhetischer Vergegenwärtigung des Kultischen; Froudes Erneuerung der Kirche durch Rückentwicklung zum älteren Christentum; J. H. Newman; sein Werdegang bis zu Froudes und Kebles Anschauungen; Puseys Weg der Kirchenerneuerung vom Kultischen und Sakramentalen her; die persönliche Heiligung und das Bedürfnis nach objektiver religiöser Wirklichkeit als eigentliche Wurzel des Neuanglikanismus; das Abschalten der Wahrheitsfrage; die Aktion der Oxforder „Apostolischen“, der „Traktarianismus“, die gemeinsamen Grundsätze und die Auffassung des geistlichen Amtes 283—291
- c) Traktate von der apostolischen Sukzession der Bischöfe. Allgemeiner Überblick; die Zwecke der Lehre; Predigtbeispiele; der Unterschied vom altanglikanischen Hochkirchentum; Vorzüge des Standpunktes für die kirchliche Selbstbehauptung; das Verhältnis zum Bekenntnis der anglikanischen Kirche; die Neugestaltung der Lehre von Schrift und Überlieferung 292—297
- d) Das Verhältnis zum römischen Katholizismus. Die Frage der Katholizität; die Unterscheidung römischer Dogmen

- und abergläubischer Meinungen; die katholische Auslegung der 39 Artikel im Traktat Nr. 90; Beispiele: das Schriftprinzip, die Rechtfertigung aus dem Glauben; die Unfehlbarkeit der Konzilien; Fegefeuer und Ablässe; Meßopfer; die kirchengeschichtliche Bedeutung des Traktats; die Grenzen seiner Auslegungskunst an der päpstlichen Jurisdiktion und der Transsubstantiationslehre . . . 298—302
- e) Newmans Vorlesungen über die Rechtfertigungslehre. Der englische Unterstrom nichtevangelischer Rechtfertigungslehre; Kritik an der reformatorischen Rechtfertigungslehre als unsittlich und der Einfluß dieser Kritik; die sakramentale Bindung des Rechtfertigungsbegriffs; Rechtfertigung durch Glaube, Liebe und Gehorsam; die Verneinung der Heilsgewißheit; die Lehre von der realen Gegenwart von Christi Leib und Blut in der Eucharistie; der Übergang vom Traktarianismus zum Ritualismus 302—308
- f) Der vorläufige Zusammenbruch der Bewegung. Oxford Kämpfe; die Anprangerung als Oxford Malignants; kirchliche Verurteilung der Bewegung; Übertritte zum Katholizismus; Newmans Aufsatz über die Entwicklung der Lehre; der inneranglikanische Teil der Bewegung und die Umwandlung der anglikanischen Kirche aus einer evangelischen in eine altkatholische Kirche durch ihn; die Bedeutung des neuanglikanischen Einsatzes in der Umformungskrise 308—314
- g) Die Weitkirche. Charakter der Bewegung; „liberale“ Vorläufer: R. Whately; Th. Arnolds Grundsatz einer Kirchenreform; Ablehnung seiner Pläne; Hampdens grundsätzliche Unterscheidung zwischen Religion und Theologie; Hares Anschauung von der Wirkung des Geistes Gottes 314—318
- h) Th. Carlyle. Schriften; Grundzüge seines Lebensverständnisses und Eigentümlichkeit seiner Schriftstellerei; der Sartor resartus: die die Auflösung der Glaubenslehre durch die Allgewalt des ewigen Nein; dessen Überwindung durch die idealistische Lebensansicht; vom wahren Glauben; goethisch-fichtische Religions- und Geschichtsphilosophie; die Verehrung des großen Menschen; die Art seines protestantischen Christentums; die Stellung zur sozialen Frage; der Vater des christlichen Sozialismus, seine Wirkungen . 318—325
- i) Die drei großen Theologen der Weitkirche. Fr. D. Maurice, Gleichsetzung von Reich Christi und wahrhaft katholischer Kirche; sein christlicher Sozialismus; freie Stellung zum Dogma; seine Wirkungen auf England. Ch. Kingsley: soziale Arbeit; Dichter und Prediger; die Anschauung vom Reiche Christi als einer neuen sittlich-religiösen und sozial-politischen Ordnung;

die Allwirksamkeit des göttlichen Geistes in Natur und Mensch; das Christentum als wahre Grundlegung alles Demokratismus; die Rechtfertigung der sozialen Forderung durch ihre sittlich-religiöse Begründung 325—331

k) Fr. W. Robertson; Entwicklung; Seelsorger und Prediger; die theologische Bedeutung seiner Predigt; seine Anschauung von Inspiration und Offenbarung; der menschlich-geschichtliche und der göttliche Sinn der Bibel; die Einzigartigkeit dieser Lehre; das Verhältnis von Wahrheit und Lehre; die Lehre von Jesu Person, der Menschensohn und Jer Gottessohn; eigentümliche Anwendung der alten trinitarischen und christologischen Formeln; die Liebe als das tiefste Wesen der Gottheit; die Ausdeutung der Versöhnungslehre; die Befreiung der Wahrheit aus der alten Lehrweise. Die Leistungen der weitkirchlichen Theologen für die Geschichte der Theologie 331—340

l) Ausblick: der Sieg des neuen Anglikanismus. Der große Kirchenkampf zwischen Hochkirchentum und Evangelikalismus; des Ritualismus und Bensons Entscheidung von 1890; innere Gründe des hochkirchlichen Sieges: die Befriedigung des englischen Selbstbewußtseins durch den religiös sich verklärenden kirchlichen Universalismus, mangelnder Sinn für freiere theologische Bewegung (Streit um „Essays and Reviews“, der Fall Colenso, Symbolum Quicumque); Farrar; die auf Textkritik und Patristik sich beschränkende neue Schule von Cambridge (Westcott, Hort, Lightfoot); die Möglichkeit historischer und dogmatischer Kritik bei Anerkennung der kirchlichen Gnadenkräfte (Charles Gore: Lux Mundi) 340—349

35. Kapitel. Geschichte der nordamerikanischen Theologie bis zum Bürgerkrieg 349—378

a) Die allgemeine kirchliche Lage im achtzehnten Jahrhundert. Die Wichtigkeit der Darstellung; radikale Scheidung von Staat und Kirche seit der Unabhängigkeitserklärung bei christlicher Grundeinstellung des Volkes; das Kirchenwesen zu Beginn der „nationalen Ära“. Die Entstehung der „Neuengland-Theologie“; J. Edwards; Verbindung mystischer Gotteserfahrung mit kühler Überlegung; die philosophisch-theologische Neugründung des kalvinistischen und puritanischen Dogmas; die Abhandlungen über Willensfreiheit und Erbsünde; S. Hopkins und seine Abweichungen vom altprotestantischen Lehrtypus; T. Dwight, der Führer der Erweckungsbewegung um 1800; die Anzeichen einer Krise 349—355

- b) Die Ausbildung des Amerikanertums. Die durch den Zug nach Westen gestellte lebensanschauliche Aufgabe; ihre Lösung durch das Freiwilligkeitssystem der nordamerikanischen Kirchen; die Anteilnahme der einzelnen Kirchengruppen; die nachteiligen Folgen dieser Leistung; die Verbindung religiöser und nationaler Antriebe 355—359
- c) Neue religiöse Bewegungen. Der laienhaft orthodoxe Charakter der nordamerikanischen Theologie; die Adventisten vom siebenten Tage; ihre Entstehung; die neue Sabbathlehre; Verständnis der Bibel, religiöse Gesetzlichkeit und sittliche Nützlichkeit; die Spiritisten, Wesen und Entwicklung; Ansicht von Gott und Offenbarung; ihr nordamerikanischer Charakter 359—363
- d) Die Auseinandersetzung über die Sklavenfrage. Das Problem und die Ansichten darüber; die Zuspitzung der geistigen und ideologischen Gegensätze; die Spaltung der nordamerikanischen Kirchen über der Sklavenfrage; der Kreuzzug nach Kansas und die allgemeine Sklavenbefreiung im Bürgerkrieg 1863; die Verschmelzung von Christentum und Volk, das neue Dogma von der demokratischen als der allein christlichen Staatsverfassung und vom Reich Gottes und Reich-Gottes-Arbeit 363—368
- e) Die theologische Arbeit. Streitigkeiten um die Neuengland-Theologie; H. Bushnell, Werke, kirchliche Sonderung; Über christliche Erziehung; seine Christologie; die Anfänge einer Bibelwissenschaft; Ph. Schaff, Vermittler zwischen deutscher und nordamerikanischer Theologie 368—371
- f) R. W. Emerson. Ursprung und Wesen der unitarischen Gemeinschaft; Emersons Bruch mit ihr; sein Verhältnis zum deutschen Idealismus: das Maß der letzten Wahrheit am Lebenswert und die optimistische Verklärung des Daseins; die Abwendung vom historischen Christentum; der Widerspruch zum christlichen Glauben; Ausblicke auf die Geistes- und Religionsgeschichte; die Hauptsätze seines metaphysischen Systems, individualistische Lebensanschauung; die politisch-sozialen Folgen seiner Ideen; die Anzeichen beginnenden Abfalls vom Christentum 371—378